

KVV Wintersemester 2012/13 – Humboldt-Universität zu Berlin

Themenbereich: Jüdische Studien

Theologische Fakultät

| | |
|---|---|
| S Das Bild des Menschen im Judentum | Gottfried Reeg |
| Nach der Bibel wurde der Mensch als Ebenbild Gottes erschaffen. Diese Vorstellung hat das Bild vom Menschen im rabbinischen Judentum entscheidend geprägt und auch Auswirkungen auf eine Reihe Gebote. Dazu gehören u.a. die, die die Erhaltung des menschlichen Lebens betreffen oder auch die, die im Zusammenhang mit der Todesstrafe stehen. Daneben gibt es die Vorstellung von den beiden Trieben des Menschen - dem zum Guten und dem zum Bösen -, die für die Sicht des Menschen grundlegend ist. Teilnahmevoraussetzung: Hebräischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung. | Mittwoch 14-16 Burgstraße 26 (BU26) – R. 108 |
| V Geschichte Israels | Bernd Schipper |
| Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Geschichte des Volkes Israel von den Anfängen bis zur hellenistischen Zeit. Dabei werden speziell außerbiblische und archäologische Quellen herangezogen, um so das gesicherte Minimum einer wissenschaftlichen Sicht auf die Geschichte Israels darzulegen. | Freitag 10-12, Burgstraße 26 (BU26) – R. 008 (Hör-/Lehrsaal) Dienstag 10-12 Burgstraße 26 (BU26) – R. 008 |
| V Große Texte der Bibel: Altes Testament | Rüdiger Liwak |
| Nach einer kurzen Einführung in Raum, Zeit, Entstehung und kulturgeschichtliche Bedingungen der alttestamentlichen Literatur in ihrer altorientalischen Welt sollen exemplarisch Texte behandelt werden, die wesentliche anthropologische und theologische Einsichten zum Ausdruck bringen. Dabei wird die historische Dimension erschlossen und mit der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der Texte in Literatur und Kunst in Verbindung gebracht. Bei den Textbeispielen soll es nicht nur um hell strahlende, sondern auch um unbequeme und populären Missverständnissen ausgesetzte Texte gehen. M. Albani/M. Rösel, Altes Testament (Theologie kompakt), Stuttgart 2002; J. Chr. Gertz (Hg.) mit A. Berlejung, K. Schmid und M. Witte, Grundinformation Altes Testament, Stuttgart 42010; M. Köhlmoos, Altes Testament (UTB basics), Stuttgart 2011; Chr. Levin, Das Alte Testament (Beck Wissen 2160), München 42010. Weitere Literatur wird in der Vorlesung zur Verfügung gestellt. | Mittwoch 10-12 Burgstr. 26 (BU 26) R. 108 |
| V Die vorexilischen Schriftpropheten Amos, Hosea, Zefanja und ihr Umfeld | Ina Willi-Plein |
| Im Zentrum der Vorlesung steht die vom hebr. Text ausgehende, sprachliche, historisch-inhaltliche und theologische Auslegung des vorderen Teiles des Dodekapropheten. Dabei werden auch die Fragen der Verschriftung von mündlichem Wort, "Fortschreibung", sogenannte "Redaktions-geschichte" und das literarische Werden der Einzelbücher und des Gesamtbuches in seiner Stellung im Kanon behandelt. | Montag 14-16 Burgstr. 26 (BU 26) R. 013 |

| | |
|--|--|
| V Ägypten und das Alte Testament | Bernd Schipper |
| <p>Ausgehend von der Frage nach dem Wann und Wie kultureller Beziehungen zwischen dem alten Ägypten und dem antiken Israel soll der Einfluss ägyptischer Vorstellungen auf die alttestamentliche Literatur untersucht werden. Neben so bekannten Texten wie Ps 104 und dem Sonnengesang des Echnaton oder Prov 22-24 und der Weisheitslehre des Amenemope sollen auch unbekanntere Texte zur Sprache kommen wie z. B. Ps 20 und ein demotisches Fragment aus dem ptolemäerzeitlichen Ägypten oder die (apokalyptische) Prophezeiung des Lammes und Jesaja 19.</p> <p>F. Hoffmann/J. F. Quack, Anthologie der demotischen Literatur, Berlin u. a. 2007. M. V. Fox, The Formation of Proverbs 22:17-23:11, WdO 38 (2008) 22-37. R. J. Williams, "A People come out of Egypt". An Egyptologist looks at the Old Testament, VT.S 28, Leiden 1975, 231-252.</p> | <p>Donnerstag 14-16 Burgstr. 26 (BU 26) R. 013</p> |

| | |
|---|--|
| S Jakobserzählungen | Matthias Köckert |
| <p>Nach einem Überblick über Inhalt und Komposition von Gen 25-36 und den Gebrauch von "Jakob" außerhalb des Buches Genesis werden Gen 25; 27-28; 29-30; 31-33; Hos 12 exegetisch erschlossen. Begleitende Lektüre von wenigstens einem Kommentar (z.B. von H. Gunkel, B. Jacob, C. Westermann u.a.) und der Monographien von E. Blum, Die Komposition der Vätergeschichte, 1984; R.G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des AT, 2000. Weitere Spezialliteratur wird in einem Seminarapparat bereitgestellt.</p> <p>Voraussetzungen: Hebraicum und durch Proseminararbeit oder andere Beiträge positiv bewertetes Proseminar; vor allem exegetische Neugier und die Bereitschaft, die genannten Texte gründlich zu präparieren.</p> | <p>Dienstag 14-16 Burgstr. 26 (BU 26) R. 406</p> |

| | |
|---|--|
| S Schöpfungsvorstellungen | Tanja Pilger |
| <p>Schöpfungsvorstellungen gehören zu den zentralen theologischen Themen, die sich nicht nur prominent am Anfang des Alten Testaments finden, sondern auch in den Psalmen, bei Jesaja und in der Weisheitsliteratur. Das Seminar thematisiert diese alttestamentlichen Texte über Gott als Schöpfer der Welt (Gen 1; Ps 104; Jesaja; Hiob 38-39; Sirach) sowie die Geschöpflichkeit des Menschen (Gen 1,26-28; 2-3; Ps 8). Es berücksichtigt dabei den Kontext altorientalischer Schöpfungsstraditionen, die Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese sowie die zukünftige Berufspraxis.</p> <p>Keel, O./ Schroer, S., Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Göttingen 2002. Kratz, R.G./ Spieckermann, H., Art. Schöpfer/Schöpfung II., in: TRE 30, Berlin 1999, 258-283. Schmid, K. (Hg.), Schöpfung, Themen der Theologie 4, UTB 3514, Tübingen 2012.</p> | <p>Dienstag 14-16 Burgstr. 26 (BU 26) R. 113</p> |

| | |
|--|--|
| PS Einführung in die Exegese des Alten Testaments | Sven Behnke |
| <p>Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Alten Testament zu erlernen und über das eigene Vorverständnis des Textes hinaus mit Hilfe verschiedener Methodenschritte zu einer selbständigen Auslegung des biblischen Textes zu gelangen. An ausgewählten Texten aus dem Alten Testament werden die wichtigsten exegetischen Methoden sowohl der klassischen historisch-kritischen Forschung als auch neuerer literaturwissenschaftlich orientierter Zugänge vorgeführt und gemeinsam eingeübt. Zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen</p> | <p>Montag 16-18 Burgstr. 26 (BU 26) R. 108</p> |

| | |
|---|--|
| <p>gehören das Übersetzen kurzer hebräischer Textabschnitte und die Lektüre von Sekundärliteratur. U. Becker, Exegese des Alten Testaments, UTB 2664, 3. Aufl. 2011. J. Chr. Gertz/A. Berlejung/K. Schmid/M. Witte, Grundinformation Altes Testament, UTB 2745, 4. Aufl. 2010. (Diese beiden Bücher werden allen Teilnehmern/-innen zur Anschaffung dringend empfohlen.) Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum</p> | |
|---|--|

| | |
|---|--|
| <p>Ü Einführung in die Exegese des Alten Testaments</p> | <p>Sven Behnke</p> |
| <p>Die Übung dient der Einübung und Vertiefung der im Proseminar (mit Hebräisch) behandelten Lehrstoffe. Für Studierende des modularisierten Diplomstudiengangs ist die Teilnahme verpflichtend, allen anderen Teilnehmern/-innen des Proseminars sei sie dringend empfohlen. Voraussetzung: Teilnahme am PS AT.</p> | <p>Montag 18-19 Burgstr. 26 (BU 26) R. 108</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Ü Das Buch Judith – unter Berücksichtigung ethischer Fragestellungen</p> | <p>Mareike Witt</p> |
| <p>In der Übung sollen ausgewählte Texte des Buches Judith aus dem Griechischen übersetzt werden. Von diesen ausgehend werden wir nach ethischen Vorstellungen in dem Buch fragen. Um die ethischen Vorstellungen in den zeitgeschichtlichen Kontext einordnen zu können, werden zusätzlich Texte anderer jüdischer Autoren – auch aus dem Neuen Testament – gelesen. Der Schwerpunkt liegt aber bei der Lektüre des Buches Judith. Septuaginta; Zenger, E.: Das Buch Judith, Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit. Voraussetzung: Graecum</p> | <p>Mittwoch 16-18 Burgstr. 26 (BU 26) R. 117</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Ü „Gelobt bist Du, Adonaj, unser Gott“ – wichtige jüdische Gebetstexte</p> | <p>Tanja Pilger</p> |
| <p>In der Übung werden zentrale Gebetstexte der jüdischen Tradition analysiert und ihre theologischen Inhalte herausgearbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei die zu Sabbatbeginn gesprochenen Gebete wie das Lied für den Sabbat in Psalm 92, das 18-Bitten-Gebet, das Brautlied für den Sabbat „Lecha Dodi“, das Alenu-Gebet sowie das Gebet „Adon Olam“ (Herr der Welt). Darüber hinaus sind in der zweiten Hälfte des Semesters zwei Besuche zum Freitagabendgebet in zwei Synagogen vorgesehen. Osten-Sacken, Peter von der/ Rozwaski, Chaim Z. (Hgg.), Die Welt des jüdischen Gottesdienstes. Feste, Feiern und Gebete, VIKJ 29, Berlin 2009. <i>Das Werk kann am Institut Kirche und Judentum zum Studierendenpreis erworben werden.</i></p> | <p>Dienstag 18-20 Burgstr. 26 (BU 26) R. 113</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Ü Bibelkunde Altes Testament - Kurs A</p> | <p>Maren Wissemann</p> |
| <p>Die Übung vermittelt einen Überblick über Aufbau, Inhalt und zentrale Themen des alttestamentlichen Kanons und seiner Schriften. Sie bietet Anleitung und Hilfestellung zur eigenständigen Lektüre und inhaltlichen Erschließung der alttestamentlichen Bücher und setzt eine intensive Vor- und Nachbereitung voraus. Die Bibel in deutscher Übersetzung. Eine Auswahl geeigneter Literatur zur Bibelkunde wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p> | <p>Dienstag 16-18, Burgstr. 26 (BU 26) R. 306</p> |

Spracherwerb

| | |
|--|--|
| Biblisches Hebräisch A | Johannes Renz |
| <p>Der Sprachkurs bereitet in 8 SWS mit (dringend empfohlenem) begleitendem Tutorium auf das am Semester-ende stattfindende Hebraicum vor und bietet eine Einführung in Morphologie und Syntax des Althebräischen zur Übersetzung mittelschwerer Prosatexte der Biblia Hebraica. Zusätzlich zum Kurs werden (dringend nahegelegte) Kleingruppenübungen des Kursleiters als Übersetzungsübung und später als spezielle Vorbereitung für das mündliche Hebraicum angeboten. Jeder nur 1 Semester dauernde Intensivkurs Hebräisch erfordert notwendigerweise einen täglichen Arbeitsaufwand von ca. 3–4 Stunden zusätzlich zum Kurs. Basis ist das einschlägige Lehrbuch von H.D. Neef unter früher Berücksichtigung originaler Bibeltexte. Das Lehrbuch wird durch Arbeitsblätter und online-Hilfsmittel (Moodle) des Kursleiters ergänzt.</p> <p>1. Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch (UTB 2429), 3. und folgende Aufl., Tübingen 2008 und ff. (Mohr Siebeck) 2. Biblia Hebraica Stuttgartensia (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart) 3. Spätestens ab Mitte des Kurses: Wilhelm Gesenius' hebräisches und aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament, ... bearbeitet von Dr. Frants Buhl, 17. Auflage, Heidelberg u.a. 1921 und Nachdrucke (Springer-Verlag) (oder Folgeauflage)</p> | <p>Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils 10-12 Burgstr. 26 (BU 26) R. 117</p> |

| | |
|---|---|
| Biblisches Hebräisch B | Josef Tropper |
| <p>Einsemestrige Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch auf der Grundlage des Lehrbuchs von H.-D. Neef. Der Sprachkurs bereitet auf die am Semesterende stattfindende Abschlussprüfung (Hebraicum) vor. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden sich die Konsonantenbuchstaben des hebräischen Alphabets schon vor Kursbeginn im Selbststudium einprägen.</p> <p>Teilnehmende benötigen ab der 1. Stunde: 1. Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch (UTB 2429), Tübingen 2008 [3. Aufl.]: Mohr Siebeck. - 2. Biblia Hebraica Stuttgartensia (Paperback-Ausgabe genügt!). 3. J. Hoppe/J. Tropper, Hebräisch-Lernvokabular, Kamen 2009 (Verlag: H. Spenner). - Ab der dritten Semesterwoche: PONS Kompaktwörterbuch Althebräisch (von F. Mattheus; Klett-Verlag).</p> | <p>Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Burgstr. 26 (BU 26) R. 306</p> |

| | |
|--|---|
| Ivrit für Anfänger | Gila Wendt |
| <p>Das Beherrschen einer Sprache ist das Tor zu kulturellem Verständnis und dient der interkulturellen Verständigung. Im modernen Hebräisch spiegeln sich die Einflüsse verschiedener Kulturen und Epochen wider, wie im heutigen Staat Israel. Das Erlernen des modernen Hebräisch ermöglicht den Zugang zur Alltagssprache und Kultur, zur modernen israelischen Belletristik sowie zur hebräischen Sekundärliteratur und erleichtert das Verständnis antiker hebräischer Texte. Der Kurs bereitet auch auf das Studienjahr „Studium in Israel“ vor. Im Anfängerkurs werden grammatikalische Grundlagen vermittelt und einfache, alltagsbezogene Texte gelesen, außerdem wird viel gesprochen.</p> | <p>Freitag 12-14 Burgstr. 26 (BU 26) R. 113</p> |

| | |
|---|--|
| Ivrit für Fortgeschrittene | Gila Wendt |
| <p>Im Kurs für Fortgeschrittene werden die Grundkenntnisse des Anfängerkurses vertieft und weitergeführt, komplexere Texte gelesen und Texte selbst erfasst. Nicht zuletzt wird viel gesprochen. Teilnahmevoraussetzung: Absolvierung des Anfängerkurses oder</p> | <p>Freitag 14-15:30 Burgstr. 26 (BU 26) R. 113</p> |

| | |
|--|--|
| entsprechende Kenntnisse des modernen Hebräisch. | |
|--|--|

Institut für Kulturwissenschaft

| | |
|--|---|
| V Geschichte der glücklichen Juden in Deutschland | Dominique Bourel |
| Es wird das alltägliche Leben der Juden, sowohl auf dem Land als auch in der Stadt, und ganz besonders in Berlin nach der Haskala (jüdische Aufklärung) untersucht: Die Rolle von Mäzenen, erfolgreichen Ärzten, Wissenschaftlern, berühmten Rabbinern, Künstlern und Bankiers. Aber es wird auch die ‚glückliche Stimmung‘ in weniger bekannten jüdischen Familien behandelt. | Donnerstag 14-16, Georgenstraße 47 (GEO 47) R. 0.07 |

| | |
|---|---|
| S Von Berlin nach Jerusalem | Dominique Bourel |
| Es wird die Geschichte des deutschen Zionismus und ihre spätere literarische Umsetzung untersucht und interpretiert. Dabei werden verschiedene Aspekte einer gelungenen oder gescheiterten Integration in Betracht gezogen. Es soll versucht werden, eine vollständige Bibliographie der Autobiographien aus der Feder der nach Palästina geflüchteten deutschen Autoren zusammenzustellen. | Freitag 12-14 Georgenstr. 47 (GEO 47) R. 0.07 |

| | |
|---|--|
| FS Haskala in Berlin | Dominique Bourel |
| Anhand die neuesten Forschungen werden Texte der Berliner Haskala (Aufklärung) untersucht. Der Schwerpunkt liegt auf der zweiten Generation: Lazarus Bendavid und David Friedländer. Es wird eine Auswahl von Briefen und Texten zur Edition vorbereitet. | Donnerstag 10-12 Georgenstr. 47 (GEO 47) R. 0.07 |

| | |
|---|---|
| S Europäische Salonkultur 18.-20. Jahrhundert | Dominique Bourel |
| Es werden französische und deutsche Salons beschrieben. Dabei spielt die religiöse Komponente (Protestantismus, Katholizismus, Judentum) wie auch die politische Perspektive (etwa in der Einwanderung und Emigration) und der Einfluss der Wirtschaft eine wichtige Rolle. (Das neue Bürgertum, der neue Adel). Es sollen die Anfänge einer europäischen Kultur kartographiert werden. | Freitag 10-12 Georgenstr. 47 (GEO 47) R. 0.07 |

Institut für Geschichtswissenschaften

| | |
|---|---|
| V Transnationale Deutsche Geschichte 1900-1945 | Thomas Mergel |
| Seit einigen Jahren wird eine Geschichtswissenschaft gefordert, die die nationalen Grenzen nicht mehr als Grenzen für ihre Fragen, sondern als Problem behandelt. In diesem Sinne will die Veranstaltung eine deutsche Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erzählen, die systematisch den den Beziehungen über die nationalen Grenzen hinweg fragt. Auch in einer Zeit, die vom extremen Nationalismus geprägt war, gab es lebhaft transnationale Beziehungen, nicht nur in politischer Hinsicht. Auch die nach wie vor massiven Migrationsbewegungen, die entstehende Kultur des Sports ebenso wie industrielle Beziehungen hatten diese transnationale Dimension. Politische Reformdebatten wurden mit Bezug auf ausländische Erfahrungen geführt. Die kolonialen Beziehungen stellten für viele eine transnationale Erfahrung und Imagination dar, ebenso wie die beiden Weltkriege und ihre Folgen. Die Vorlesung möchte in diesem Sinne eine Einführung in die Deutsche Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geben, die gewissermaßen | Dienstag 14-16 Unter den Linden 6 (UL 6) R. 2014A |

| | |
|---|--|
| <p>von den Rändern her denkt.</p> <p>Empfohlene Literatur: Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel (Hg.), Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, Göttingen 2004. The Oxford Handbook of Modern German History, hg.v. Helmut Walser Smith, Oxford 2011, Part III: Germany – The Nation State (S. 281-590)</p> | |
|---|--|

| | |
|--|---|
| <p>V Der Nationalsozialismus: Aufstieg zur Massenbewegung, Diktatur, Menschheitsverbrechen und Versuche der Aufarbeitung nach 1945</p> | <p>Ulrike Weckel</p> |
| <p>Die NS-Zeit ist diejenige historische Epoche, die in den Massenmedien und im Schulunterricht in Deutschland am präsentesten ist und von der viele von Ihnen vermutlich meinen, bereits das Wesentliche zu wissen. Tatsächlich ist der Nationalsozialismus mittlerweile eines der am besten erforschten Themenfelder, in dem es gleichwohl unter Experten immer wieder zu lebhaft ausgetragenen Kontroversen kommt, Erklärungsansätze laufend verfeinert werden und neue bislang ungeklärte Fragen auftauchen. Die Vorlesung lädt dazu ein, Vorwissen zu vertiefen, ausgewählte Schrift- und Bildquellen genauer anzuschauen, zentrale Thesen der historischen Forschung kennenzulernen und vor diesem Hintergrund populäre Darstellungen des NS mit neuen Augen zu sehen. Inhaltlich umfasst die Vorlesung die Entwicklung der NSDAP von einer völkischen Splitterpartei zu einer modernen faschistischen Massenbewegung und Hitlers Rolle dabei, das Scheitern der Weimarer Republik und die Etablierung der Diktatur, Integration in und Ausgrenzung aus der "Volksgemeinschaft", die stufenweise Eskalation der antijüdischen Maßnahmen bis zum Völkermord, den deutschen Krieg an Ost-, West- und sogenannter Heimatfront sowie die justitielle Ahndung der NS-Verbrechen nach Kriegsende, die Entnazifizierung und Bemühungen um eine gesellschaftliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit.</p> <p>Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, diverse Auflagen; Michael Kißener, Das Dritte Reich (aus der Reihe: Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2005.</p> | <p>Dienstag 12-14 Friedrichstr. 191 (FRS 191) R. 5009</p> |

| | |
|---|--|
| <p>PS Aufklärung in Preußen</p> | <p>Anna Zander</p> |
| <p>Der Königsberger Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) beantwortet nicht nur die von der Berlinischen Monatsschrift 1783 gestellte Frage „Was ist Aufklärung?“ sondern bezeichnet dieses Zeitalter der Aufklärung auch noch als das Jahrhundert Friedrichs (II.). Die „Aufklärung“ als Programm umfasste neben der Philosophie alle Räume des politischen und sozialen Lebens und wurde nach Anfängen um 1700 in der Mitte des 18. Jahrhundert zur vorherrschenden populären Geisteshaltung mit enormer Wirkung in die Breite der Gesellschaft. Am Aufklärungsdiskurs nahmen die unterschiedlichsten Personen teil – Könige, Adlige, Bürger und Beamte, Frauen und Arbeiter. Das zeitgleich sich entwickelnde Vereinswesen sowie Salons und Lesegesellschaften entstanden aus der Gesellschaft heraus und kultivierten den Wunsch nach Bildung und Konversation. Die Aufklärung lässt Themen wie Pressefreiheit, Überwindung von Standesgrenzen und Wirtschaftszwängen, Religion</p> | <p>Mittwoch 10-12 Mohrenstr. 40/41 (MO 40) R. 219/220</p> |

| | |
|---|--|
| <p>und Toleranz in der Öffentlichkeit diskutierbar werden. In diesem Seminar soll der Fokus anhand mehrerer herausragender Persönlichkeiten auf Preußen gelenkt werden – nicht nur durch das Wirken Immanuel Kants und die Förderung Friedrichs II. ein „Hotspot“ der deutschen und europäischen Aufklärung – Christian Thomasius, Gottfried Wilhelm Leibniz, Christian Wolff, Moses Mendelssohn, Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Nicolai, um nur Einige zu nennen). Dabei sollen neben philosophischen und staatsrechtlichen Aspekten auch literatur- und ideengeschichtliche Fragestellungen zu Wort kommen.</p> <p>Folgende Sekundärliteratur sollte vorbereitend gelesen werden: Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen, hg. v. Ehrhard Bahr, Stuttgart 1974 (Reclam-Band); Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, darin Kapitel 8: Sapere aude!, München, 6. Aufl. 2007 (auch andere Auflagen möglich), S. 293-332; Heinz Duchhardt, Barock und Aufklärung (=Oldenbourg Grundriss der Geschichte. Bd. 11), München 2007; Winfried Müller, Die Aufklärung (=Oldenbourg Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 61), München 2002; Ottfried Höffe, Immanuel Kant, München 2007; Johannes Kunisch, Friedrich II., der Große (1740-1786), in: Preußens Herrscher, hg. v. Frank-Lothar Kroll, München 2009.</p> | |
|---|--|

| | |
|---|--|
| <p>Ü Bilder vom Unvorstellbaren: filmische Repräsentationen des Holocaust</p> | <p>Ulrike Weckel</p> |
| <p>Weil trotz besseren Wissens vielen unvorstellbar schien, dass im deutsch besetzten Europa tatsächlich Millionen von Zivilisten innerhalb kürzester Zeit systematisch ermordet worden waren, beauftragten alle Alliierten ihre Armee-Kameramänner, in den soeben befreiten Vernichtungs- und Konzentrationslagern die Spuren der Massenverbrechen so anschaulich und beweiskräftig wie möglich filmisch zu dokumentieren. Ausgehend von diesen historischen Aufnahmen und ihrer Wirkung auf uns werden wir in dieser Übung erkunden, welchen Beitrag Spielfilme – erfundene Bilder also – zum Verständnis des Holocaust leisten können. Sie werden in dieser Veranstaltung eine Einführung in die Filmanalyse bekommen und das methodische Instrumentarium an einer Vielzahl von Filmen erproben. Auf der Grundlage solcher Filminterpretationen werden wir Grundsatzfragen wie diese diskutieren: Was hat es mit der Forderung nach Authentizität in der filmischen Darstellung auf sich? Wie erzielen Filme Realismuseffekte? Wo liegen die Grenzen dessen, was darstellbar und vorstellbar ist? Welche Alternativen zu möglichst realistischem Reenactment gibt es? Und was können Satiren oder Tragikomödien vermitteln, die gar nicht realistisch sein wollen? Neben einigen Klassikern werden wir auch eine Reihe von weniger bekannten Filmen analysieren. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, allerlei Zeit für das Anschauen der Filme sowie begleitende Lektüre aufzuwenden. Vorkenntnisse in der Filmanalyse sind nicht erforderlich, historisches Vorwissen über den Holocaust ist dagegen unbedingt wünschenswert. Sollten Sie da Nachholbedarf verspüren, konsultieren Sie möglichst schon vor Semesterbeginn eins der einschlägigen Handbücher etwa von Wolfgang Benz, Dieter Pohl oder Michael Marrus.</p> | <p>Mittwoch 16-18 Hausvogteiplatz 5-7 (HV 5) R. 0411</p> |

| | |
|--|------------------------------|
| <p>Ü Die Memoiren der Glikl bas Judah Leib</p> | <p>Peter Burschel</p> |
| <p>Im Mittelpunkt der Übung steht die gemeinsame Lektüre der seit Ende</p> | <p>Mittwoch 14-16</p> |

| | |
|--|--|
| <p>des 17. Jahrhunderts entstandenen "Memoiren" der Hamburger Kauffrau Glikl bas Juda Leib, die uns tiefe Einblicke in die Lebensformen und Existenzprobleme frühneuzeitlicher Juden in Aschkenas erlauben. Fragen, die das Schreiben als (jüdische und weibliche) Selbstverortung betreffen, sollen dabei ebenso eine Rolle spielen wie die Darstellung jüdischen Alltags im frühneuzeitlichen Deutschland - und darüber hinaus.</p> <p>Die Ausgabe, die wir verwenden, wird sein: Die Memoiren der Glückel von Hameln. Aus dem Jüdisch-Deutschen von Bertha Pappenheim, Weinheim 1994.</p> | <p>Friedrichstr. 191 (FRS 191) R. 5061</p> |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Ü Judenfeindlichkeit in Europa</p> <p>Die Geschichte der Juden in Europa lässt sich unter anderem als Geschichte von Verfolgung, Vertreibung und Mord erzählen. Bedeutet das, dass es ein Kontinuum des Antisemitismus gibt und dass dieser zur Essenz der „abendländischen“ Kultur gehört? Oder bringt jede Zeit eine deutlich unterscheidbare Form des Judenhasses hervor? Hat Judenfeindlichkeit etwas mit realen Juden zu tun? Oder geht es eher um die Projektion sozialer Ängste auf eine angreifbare und unterscheidbare, vielleicht fremde Gruppe? Und wen meinen die Judenfeinde eigentlich, wenn sie „Juden“ sagen? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, ist vorgesehen, einen langen Zeitraum zu betrachten, vom frühen Christentum bis in die Zeitgeschichte, wobei der Schwerpunkt auf der Neuzeit liegen wird. Ideen und Praktiken der Judenfeindlichkeit werden in ihren jeweiligen Kontexten verortet. Traditionslinien und Kontinuitäten werden herausgearbeitet, aber auch daraufhin untersucht, wessen Rückgriffe in die Geschichte es waren, die solche Traditionen schufen.</p> <p>Werner Bergmann, Ulrich Wyrwa (Hg.), Antisemitismus in Zentraleuropa. Deutschland, Österreich und die Schweiz vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Darmstadt 2011; Wolfgang Benz, Antisemitismus und Antisemitismusforschung, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11. 2.2010, URL: https://docupedia.de/zg/Antisemitismus?oldid=75503; Michael Ley, Kleine Geschichte des Antisemitismus, Weinheim 2003.</p> | <p>Stefan Wiese</p> <p>Dienstag 14-16 Dorotheenstr. 24 (DOR 24) – R. 1.404</p> |
|---|---|

Institut für deutsche Literatur

| | |
|--|--|
| <p>S Wigalois und Widuwilt: Ein deutscher Artusroman und seine jiddische Bearbeitung</p> <p>Gegenstand des SE sind Wirnts von Grafenberg mittelhochdeutscher Versroman ‚Wigalois‘ vom Beginn des 13. Jhs. sowie der anonyme ‚Widuwilt‘, eine jiddische Bearbeitung dieses Romans aus dem 15. Jh. In beiden Texten wird davon erzählt, wie ein Sohn Gawains in zahlreichen Aventiuren seinen Vater sucht, gefährliche Gegner im Kampf besiegt, bedrängte Frauen rettet und ein verwünschtes Königreich befreit. Ziel des SE ist es, die Texte im Hinblick auf ihre jeweiligen literatur- und kulturgeschichtlichen Kontexte zu interpretieren. Wir werden nach intertextuellen Referenzen und der Aufnahme verbreiteter Erzählmuster fragen, nach dem zugrunde liegenden höfischen Liebesideal, der Inszenierung des Protagonisten als miles christianus und Heilsbringer, nach der Bedeutung verwandtschaftlicher und anderer Allianzen, nach Spielräumen weiblichen und männlichen Handelns sowie nach Möglichkeiten des</p> | <p>Astrid Lembke</p> <p>Dienstag 12-14 Dorotheenstr. 24 (DOR 24) R. 3.007</p> |
|--|--|

| | |
|---|--|
| <p>Erzählens in einem christlich-höfischen bzw. in einem jüdischen Kontext. Textgrundlage: Wigalois. Text – Übersetzung – Stellenkommentar. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn. Übers., erl. und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach. Berlin 2005. Der ‚Widuwilt‘ wird (in einer in deutsche Buchstaben transkribierten Version) in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p> | |
|---|--|

Institut für Romanistik

| | |
|--|---|
| <p>S Erinnerung und Zeugenschaft – die Shoa in der französischen Literatur</p> | <p>Lena Seauve</p> |
| <p>In der Folge des industrialisierten Massenmordes durch die Nationalsozialisten befinden sich die Überlebenden in einem Dilemma zwischen der Unmöglichkeit und der Notwendigkeit des Zeugnis-Ablegens. Neben einer „authentischen“ Zeugenliteratur, der ein schmerzhafter Prozess der Erinnerung zugrunde liegt, entstehen zahlreiche (Re)fiktionalisierungen des Massenmordes in der NS-Zeit. Das Seminar widmet sich Beispielen der französischsprachigen literarischen Auseinandersetzung mit Besatzung, Verfolgung, Deportation und Massenvernichtung. Der Fokus soll dabei auf den Fragen liegen, wie das Verhältnis zwischen „authentischer“ und „fiktionalisierter“ Literatur über die Shoa einzuschätzen ist und mit welchen literarischen Mitteln der „Zivilisationsbruch Auschwitz“ (Dan Diner) dargestellt wird. Verpflichtende Lektüre VOR Semesterbeginn sind: Marguerite Duras: <i>La Douleur</i> (1985), Sarah Kofman: <i>Rue Ordener, rue Labat</i> (1994) und Soazig Aaron: <i>Le non de Klara</i> (2002). Weitere Texte die (in Auszügen) Gegenstand des Seminars sein werden: Robert Antelme: <i>L'espèce humaine</i> (1947), Jorge Semprun : <i>Le long voyage</i> (1963) und Georges Perec: <i>W ou le Souvenir d'enfance</i> (1975).</p> | <p>Freitag 08-10 Dorotheenstr. 24 (DOR 24) R. 1.403</p> |

Institut für Slawistik

| | |
|--|---|
| <p>BS Juden und jüdische Kultur zwischen Habsburgmonarchie und Kommunismus</p> | <p>Ewa Geller Katerina Capková</p> |
| <p>The course starts with a theoretical introduction into “Yidishland” – the virtual home of homeless Eastern Jews, which provides a linguistic, cultural, social and demographic laboratory for modern interdisciplinary research within the humanities. Among the topics covered in the first part of the course will be the following: 1) Yidishland: an attempt of a definition, 2) The science of Jewry, 3) Slavic or German: controversies in the determination of the Eastern Jewry’s origin, 4) Identity and language, and 5) Topographies.</p> <p>The second part of the course will tread the position of Jews and their role in the Communist East Central Europe. In order to understand the different methodological approaches and often antithetic theses, the course will analyze this topic from three different perspectives: 1) The “Jewish Question” played an important role in the Communist propaganda. 2) The role of the left-wing political parties among parts of the Jewish population will be discussed. 3) The perspective of daily life of Jews in Poland, Czechoslovakia and Hungary will be in focus of</p> | <p>Blockseminar – Termine s. Liste Dorotheenstr. 65 (DOR 65) – R. 5.57</p> |

| | |
|--|--|
| <p>the course (emigration, restitution problems, reconstruction of Jewish communities).</p> <p>Das Seminar ist Bestandteil des Višegrad-Programms (VIŠEGRAD UNIVERSITY STUDIES GRANT), das den einwöchigen Aufenthalt des jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin ermöglicht. Hierbei handelt es sich um ein vom Institut der Slawistik erworbenes Zwei-Jahres-Programm, in dessen Verlauf pro Semester zwei Dozenten/Dozentinnen aus Mitteleuropa an der HU Berlin lehren werden.</p> <p>Das Seminar findet auf deutsch und englisch statt.</p> <p>Termine:</p> <p>16.11.12, 12-16, DOR 65, 5.57 23.11.12, 12-16, DOR 65, 5.57 24.11.12, 10-16, DOR 65, 5.57 01.02.13, 12-16, DOR 65, 5.57 08.02.13, 12-16, DOR 65, 5.57 09.02.13, 10-16, DOR 65, 5.57</p> | |
|--|--|

Institut für Sozialwissenschaften

| | |
|---|---|
| <p>S Legal Culture and Legitimacy of the Legal System - Israel and Germany</p> | <p>Arye Rattner, Bernd Wegener</p> |
| <p>Attitudes towards the legal institutions (police, courts) in our societies are an important indicator of the perceived legitimacy of these institutions and of social order. Evaluating these attitudes and their determinants has become a central issue in social sciences and socio-legal research. Scholars of the procedural justice-based approach argue that perceptions of fairness regarding the legal procedures through which authorities and institutions (police, courts, supreme court) exercise their power, influence the perceived legitimacy of those authorities and institutions and therefore of the government as a whole.</p> <p>In this research seminar we will introduce ourselves first of all to some of the literature that deals with trust, legitimacy and attitudes towards the law and the legal system. We will develop understanding as to what are the major and important determinants of trust and legitimacy and to what extent are there also cultural, ethnic and religious determinants affecting trust and legitimacy. We will examine the research from different cultural and regional aspects (i.e. Europe, North America and Asia) and expose ourselves to various theoretical aspects of the theme.</p> <p>The second part of the seminar will deal with empirical work. We will explore the issues of trust and legitimacy as they are reflected in the 5th ESS, the European Social Survey that deals with these issues and will look at some of the differences between the countries and then try to develop differential explanations to the variations. The goal of the seminar will be to work during the second semester in few teams who will focus on different countries and different aspects while examining the issues of trust and legitimacy, based on the ESS data.</p> <p>Karen A. Hegtvedt, Cathryn Johnson (2009). Power and Justice: Toward and Understanding of Legitimacy. <u>American Behavioral Scientist</u>, 53(3):376-399.</p> <p>Bierbrauer, Gunter (1994). Toward an Understanding of Legal Culture: Variations in Individualism and Collectivism between Kurds,</p> | <p>Donnerstag 14-18, Universitätsstraße 3b (UNI 3) R. 205</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Lebanese and Germans. <i>Law & Society Review</i>, 28(2):243-264.</p> <p>Sunshine, Jason, Tom R. Tyler (2003). The Role of Procedural Justice and Legitimacy in Shaping Public Support for Legitimacy. <i>Law & Society Review</i>, 37(3):513-547.</p> <p>Factor, Roni, Juan, Carlos Castillo, and Arye Rattner (2012). Procedural Justice, Minorities and Religiosity. Forthcoming in <i>Journal of Police Studies</i>.</p> <p>Tyler, R. Tom and Yuen J. Huo, 2002. <i>Trust in the Law</i>. Russel Sage Foundation, New York.</p> | |
|--|--|

Institut für Philosophie

| | |
|---|---|
| <p>HS Falschheit und Irrtum bei Descartes, Spinoza und Leibniz / Falsehood and Error according to Descartes, Spinoza and Leibniz</p> | <p>Alison Laywine</p> |
| <p>Die Hauptfrage dieser Lehrveranstaltung lautet: Wie sind Falschheit und Irrtum bei Descartes, Spinoza und Leibniz zu verstehen? Bei Descartes entsteht Irrtum, wenn wir einer Idee zustimmen, ohne sorgfältig die Gründe dafür zu prüfen. Daraus ergeben sich mindestens zwei Probleme. Beide beziehen sich auf den Inhalt der Ideen. Ist der Inhalt unserer Ideen propositional oder nicht? Und was ist der Inhalt von Ideen, die uns Unmöglichkeiten vorstellen, etwa im Laufe mathematischer Beweise, die durch "reductio ad absurdum" geführt werden? Descartes zufolge sind wir frei, den Ideen zuzustimmen. Genau dies wird aber von Spinoza geleugnet. Dann stellt sich nochmals die Frage nach mathematischen Beweisen. Wie sind sie überhaupt möglich, wenn wir nicht intellektuell frei sind, d.h. wenn wir nicht in der Lage sind, freiwillig Ideen in Betracht zu nehmen, die offensichtlich falsch sind? Bei Leibniz hängen Wahrheit und Natur zusammen: Jede wahre Aussage drückt die Natur einer Substanz aus, indem ein Prädikat dem einschlägigen Subjekt zugeschrieben wird. Irrtum und Falschheit entstehen aufgrund der Endlichkeit des menschlichen Verstandes. Wir Menschen sind nicht in der Lage, die Natur einer Substanz vollständig zu analysieren, was zur Folge hat, dass uns regelmäßig entgeht, welche Prädikate einem Subjekt tatsächlich zuzuschreiben sind. Wie können wir dann aber je eine vollständig wahre Aussage bilden?</p> <p>Diese Probleme werden auf der Grundlage einer genauen Textlektüre diskutiert. Besondere Vorkenntnisse der frühneuzeitlichen Philosophie sind nicht erforderlich.</p> | <p>Dienstag 14-16, Sophienstr. 22-22a Raum 4.11</p> |

| | |
|---|---|
| <p>V Das philosophische Problem mit Gott. Teil II: Nach Nietzsche / The philosophical problem with God. Part II: After Nietzsche</p> | <p>Volker Gerhardt</p> |
| <p>Seit den Anfängen des Philosophierens gehört das Gottesproblem zu den zentralen Fragen des Denkens. Erst mit dem 20. Jahrhundert scheint sich das geändert zu haben. Aber warum? Die Religionskritik des 18. und des 19. Jahrhunderts hat – bis hin zu Feuerbach und Nietzsche – so weitreichende Einsichten in die Verbindung des Gottesproblems mit der Frage nach dem Selbst- und Weltverständnis des Menschen freigelegt, dass es keinen Grund geben dürfte, die rationale Theologie zu den Akten zu legen. Wohl aber gibt es eine Scheu, Fragen zu stellen, auf die man keine Antworten geben kann.</p> | <p>Montag 16-18 Unter den Linden 6 (UL 6) – R. 3038/035</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Ob das eine ausreichende Erklärung ist, wird zu prüfen sein.</p> <p>Im ersten Teil der Vorlesung (im Winter 2011/12) wurde ein Überblick über die Stellung der Philosophen zum Gottesproblem von den Vorsokratikern bis hin zu Feuerbach und Nietzsche gegeben. Der noch ausstehende Hauptteil wird mit einer Erinnerung an Kant, Marx, Feuerbach und Nietzsche einsetzen, um das Bewusstsein für die Voraussetzungen der Religionsphilosophie im 20. Jahrhundert zu schärfen.</p> <p>Im Zentrum der Vorlesung stehen die philosophischen Positionen aus dem engeren Bereich der Philosophie. Dabei werden William James, Alfred North Whitehead, Martin Heidegger, Karl Jaspers, Albert Camus, Hans Jonas, Hans Blumenberg sowie Alby Platinga und Richard Swinburne auch als Typen einer philosophischen Reaktion auf den theoretischen Gottesverlust dargestellt. Daneben kommen einige der einflussreichen Theologen des 20. Jahrhunderts von Barth über Tillich und Rahner bis hin zu Moltmann und Jüngel zur Sprache. Den Abschluss bildet eine Reflexion auf die bemerkenswerte Beschäftigung mit dem Gottesproblem in der Kunst des 20. Jahrhunderts etwa bei Marcel Proust, Thomas Mann, Graham Greene oder John Updike sowie bei einigen, wenn auch wenigen Malern und Komponisten.</p> | |
|--|--|

| | |
|--|---|
| <p>PS Spinozas "Tractatus Theologico-Politicus" im Kontext / Spinoza's Tractatus Theologico-Politicus in Context</p> | <p>Martin Saar</p> |
| <p>Diese berühmte (und schwierige) Schrift des holländisch-jüdischen Philosophen Baruch de Spinoza von 1670 ist ein Klassiker der aufklärerischen Religionskritik und ein faszinierendes Dokument aus der frühen Geschichte der Demokratietheorie. In diesem Lektüreseminar wird sie im historischen Kontext und unter Beziehung auf Spinoza politische Theorie gelesen und diskutiert, außerdem wird ein Einblick in die neuere Rezeption gegeben, in der Spinoza auch als Stichwortgeber für die zeitgenössische politische Philosophie verstanden wird.</p> | <p>Dienstag 12-14 Unter den Linden 6 (UL 6) – R. 2014</p> |

Institut für Europäische Ethnologie

| | |
|---|---|
| <p>S „Ethizität und Repräsentation im urbanen Raum“ – Jüdische Welten in europäischen Städten</p> | <p>Eszter Gantner</p> |
| <p>Seit der Wende 1989 wurden die ehemaligen Jüdischen Viertel europäischer Städte zu zentralen Inszenierungsräumen urbaner Geschichte und Kultur in Europa. Offenbar bilden sie ein ganz besonderes symbolisches Kapital im Kampf um mediale wie touristische Aufmerksamkeit. Zu „ehemaligen“ Stadtteilen wurden sie, da durch die Ermordung und Vertreibung ihrer jüdischen Bewohner vielfach nur die architektonischen und memorativen Überreste erhalten geblieben sind, die nun ihren „jüdischen Charakter“ bezeugen. Dieser im physischen und historischen Sinne Jüdische Raum, das ehemalige Jüdische Viertel mit seinen symbolischen Gebäuden wie Synagogen oder Badehäusern, wird gegenwärtig mit neuen kulturellen Inhalten und Bedeutungen gefüllt. Unser Seminar wird diesen Prozess thematisieren, gleichzeitig auf Geschichte und</p> | <p>Mittwoch 12-14 Mohrenstr. 40/41 (MO 40) R. 312</p> |

Symbolen jüdischen Räumen reflektieren.

BELLER, Steven: Big-city Jews: Jewish big city – the Dialectics of Jewish Assimilation in Vienna c. 1900, in: Gee, Malcolm/ Kirk, Tim/ Steward, Jill (Eds.): The City in Central Europe, Aldershot/Brookfield: Ashgate, 1999, S. 168-180.

BRAUCH, Julia/ LIPPHARDT, Anna/ NOCKE, Alexandra (Hg): Jewish Topographies, New York: Ashgate, 2008

SCHLÖR, Joachim: Das Ich der Stadt: Debatten über Judentum und Urbanität 1822-1938, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Verlag, 2005.

WELZ, Gisela: Inszenierungen kultureller Vielfalt, Frankfurt/M./New York/Berlin: Akademie Verlag, 1996.